

# Nachhaltig hoch hinaus

Der Austrian Green Planet Building Technology Award geht 2024 an die Wiehag für ihren Holzmassivbau an der TU Nanyang.

SINGAPUR. Im Rahmen von Singapurs „Green Building Masterplan“ spielt der natürliche Baustoff Holz eine wichtige Rolle, weswegen sich auch der japanische Stararchitekt Toyo Ito beim Bau der Technischen Universität Nanyang (NTU) für dieses Material entschied. Expertise dazu holte man sich in Singapur aus dem fernen Ausland.

Die oberösterreichische Wiehag verarbeitete dafür insgesamt 6.000 m<sup>3</sup> Brettspertholz für 1.900 Stützen und 1.660 Träger. 7.000 m<sup>3</sup> CLT („Cross Laminated Timber“) von der niederösterreichischen Stora Enso kamen bei der Deckenstruktur zum Einsatz.

Mit Fertigstellung ist die NTU das größte Holzbau-Gebäude Asiens mit sechs Geschoßen und insgesamt 40.000 m<sup>2</sup>.

## Ausgezeichnetes Gebäude

Aber nicht nur die Holzbauweise machen die NTU besonders: Eine 345 kW starke Photovoltaikanlage am Dach mit einer Jahresleistung von 414.000 kWh, die Nutzung des Winds als natürliche Kühlung und ein PDV-System (Passive Displacement Ventilation System, passive



**Massiv** Singapurs Building and Construction Authority (BCA) zertifizierte das NTU-Gebäude mit der höchsten Stufe: Green Mark Platinum Zero Energy.

Verdrängungslüftung; Anm.) ermöglichen Nachhaltigkeit auch im Lebenszyklus des Gebäudes. Klingt Preisverdächtig? Ist es auch. Weshalb der Holzmassivbau „made in Austria“ mit dem ersten AGPB Technology Award, eine Initiative des Klimaschutzministeriums und Advantage Austria, ausgezeichnet wurde.

Energieeffizienz und Versorgung mit erneuerbaren Energien stehen im Mittelpunkt des

Austrian Green Planet Building (AGPB) Awards. Dieser überträgt Zielsetzungen und Kriterien der nationalen Klimaschutzinitiative klimaaktiv für die Bau- und Immobilienwirtschaft ins internationale Umfeld und würdigt die im Ausland erbrachten herausragenden Leistungen österreichischer Planungsbüros, Consultants, Bauunternehmen und Produktionsbetriebe im Bereich Nachhaltiges Bauen. (hk)

## ADAPTION & NEUBAU

### Ballonhalle für bildende Künste

WIEN. Die Bundesimmobiliengesellschaft adaptiert die Ballonhalle im Wiener Arsenal und macht daraus einen neuen Standort für die Akademie der bildenden Künste Wien. Baubeginn ist Ende 2025, ab dem Wintersemester 2027 werden das Institut für Konservierung und Restaurierung und das Institut für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst einziehen. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 50,1 Mio. €, die Nettoraumfläche rund 6.000 m<sup>2</sup>.

## Mondäne Gestaltung

Der moderne, weithin sichtbare Zubau besteht aus einer eingeschößigen Halle für die Werkstätten und Ateliers und einem fünfgeschößigen Kopfbau als Büro- und Laborgebäude. Der Entwurf von Schenker Salvi Weber Architektinnen setzt in den 15 m hohen Luftraum der Ballonhalle als ersten Stock eine Art Box auf Stelzen, in der die Seminarräume für die Lehre der Institute untergebracht werden. (hk)



## Ballonhalle

1916 als Teil der militärischen Infrastruktur errichtet, heute denkmalgeschützt, in Bälde Kunstuni.



| Was ist wo los – schau mal rein!



© CBRE

## Mehr Aktivität am Markt

Immobilieninvestments in Österreich steigen.

RANSHOFEN. Rund 540 Mio. € wurden im ersten Quartal 2024 in österreichische Immobilien investiert, um acht Prozent mehr als im Vergleichszeitraum 2023. „Das ist ein erster Aufwärtstrend. Wir stellen vermehrte Aktivitäten am Markt fest und gehen davon aus, dass nach einem ruhigen Investmentjahr 2023 im Jahr 2024 wieder mehr investiert wird in Österreich“, so

Lukas Schwarz, Head of Investment Properties bei CBRE.

Der Großteil der Investoren – rund 90% – komme aus Österreich. Meist handelt es sich dabei um eigenkapitalstarke Gesellschaften oder Privatpersonen. Der Großteil der verkauften Objekte stamme von institutionellen Verkäufern, die aufgrund von Kapitalabflüssen ihre Portfolios verkleinern müssten. (hk)